

Redaction *Dr* W. Levysohn.

Donnerstag den 10. November 1833.

## Wissenschaftliches.

## Ersetzung der Musterkarten bei der Jacquard-Vorrichtung durch den galvanischen Strom.

Die Musterkarten bei der Jacquardvorrichtung bestehen in kettenartig zusammenhängten Papierstreifen, in welche regelmäßige Reihen von Löchern geschlagen sind. In jenen Reihen bleiben aber, nach Maaßgabe des zu erzielenden Musters im Gewebe, hie und da Räume unausgelocht. Diesen Löchern in den Pappstreifen vollzählig entsprechend liegen im Gehäuse der Vorrichtung wagerechte Nadeln, je nach der Größe des Jacquards: 200, 400, 600 und mehr, in Reihen übereinander. An jenen Nadeln hängen senkrecht herunter Frachdrähte (Platinum), woran die Schnüre (Korden) geknüpft sind, welche die Lizen (den Harnisch) tragen, durch deren Ringel oder Augen die Kettenfäden laufen. Jene Platinen haben oben im Gehäuse, alle in gleicher Höhe, ein Häfchen, mit dem sie auf Schienen (Messern) aufliegen. Diese Messer werden zusammen in einem Rahmen (Messerkasten) gehoben. Nun begreift es sich, daß wenn oben erwähnte wagerecht liegende Nadeln oder nur eine Anzahl derselben rückwärts geschoben werden, diese Anzahl auch ihre Platinen mit deren Häfchen von den Messern abschieben muß, und ferner leuchtet es ein, daß, wenn darauf der Messerkasten in die Höhe gehoben wird, jene abgeschobenen Platinen an ihrem Orte, und demnach auch die unten liegenden Kettenfäden ruhig bleiben werden, während jene Kettenfäden, deren Platinen mit ihren Häfchen auf den Messern liegen blieben, gehoben werden. Das Rückwärtschieben der Nadeln geschieht nun vermöge der gegen ihre Spitzen anschlagenden Pappstreifen, der Karten (durch den sogenannten Cylinder mit Hilfe von Laterne und Schwengel) und jeder neu anschlagende Pappstreif bringt andere Kettenfäden zur Hebung, nach Maaßgabe der dichten Räume in den Lochreihen. Denn diese dichten Stellen drängen die Nadeln zurück, während deren Spitzen in die Löcher der Pappstreifen hineinfahren und die Häfchen auf den Messern liegen bleiben. Die Löcher in den Karten entsprechen daher den zu hebenden

Kettenfäden, wodurch, wenn sie oberhalb und unterhalb der Eintragsfäden zu liegen kommen, das Muster im Gewebe gebildet wird. Bei etwas Nachdenken wird man einsehen, daß bei nur einigermaßen großmusterigen Zeichnungen eine große Anzahl jener Pappstreifen bei der Jacquardvorrichtung gebraucht wird. Es giebt Teppichmuster, die viele tausend Karten in Anspruch nehmen und deren Herstellung hunderte von Thalern kostet. Von ungeheurer Wichtigkeit für den Betrieb der Kunstweberei wäre es daher, wenn man diese Karten, die nicht von sehr langer Dauer sind, durch ein wohlfeileres Verfahren ersetzen könnte. — Solches verspricht sich Bonelli in Turin durch Anwendung des galvanischen Stroms; und er geht dabei ungefähr von folgender Voraussetzung aus: Es werden durch Umwindung von Eisendrähten mit feinem Kupferdraht so viele Electromagnete geschaffen, als Platinen von Eisendraht vorhanden sind. Wenn man nun durch Schließung und Trennung der Kette einzelnen von jenen Electromagneten ihre Kraft beläßt, anderen sie entzieht, so hat man ein Mittel, auch verschiedene Platinen und demgemäß auch verschiedene Kettenfäden heben zu können. Zu dem Ende will Bonelli eine runde Walze von Metall benutzen, auf welche mit nicht leitender Masse jene dichten Räume gemalt werden, wie sie auf den Pappstreifen vorkommen. Treten dann die Enden der Kupferdrähte der Electromagnete an die Walze, so ist die Kette für alle jene Drähte geschlossen, welche gegen das unbedeckte Metall der Walze anruhen; und deren Platinen werden demgemäß gehoben, wenn sämtliche Electromagnete gehoben werden; während jene Platinen liegen bleiben, deren Electromagnete mit dem Kupferdrähten auf den nicht leitenden Ueberzug der Walze zu liegen kommen. — Durch das Fortdrehen der Walze würde dies Verhältniß immer geändert werden. Nach einem Walzenumgange würde das Muster fertig sein. — Wir begreifen vollkommen eine Mechanik, in deren Folge der Hub der Kettenfäden stets wechselnd durch Electromagnetismus geschehen kann, aber wir sind noch nicht im Stande, uns die Frage beantworten zu können: Ob die Auslage für Musterpappen oder für die wirkende galvanische Batterie höher zu stehen kommen würde?

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die ersten römischen Münzen, welche in Amerika aufgefunden worden, fand man zu Alt-Panama (wo einst das spanische Panama stand), in einem großen irdenen Gefäße. Es sind Kupfermünzen aus dem 3. und 4. Jahrhundert und tragen ziemlich leserlich die Namen von Diocletian, Maximin und Constantin.

\* Neue Colonie von Robinson's. Die bekannte amerikanische Expedition nach Japan entdeckte unweit der südlichen Spitze der japanesischen Hauptinsel Nippon eine neue kleine Insel, deren Bewohner sich als Europäer und zwar als Schotten, Engländer und Spanier erwiesen. Sie waren zu verschiedenen Zeiten als Ueberbleibsel untergegangener Wallfischschiffe hier angekommen. Der Herr der Insel, ein Schotte, der sich als einzigen Grundeigentümer betrachtet, wohnt schon seit 20 Jahren da. Der Commandeur der amerikanischen Expedition, Perry, kaufte 10 Acker Landes für 50 Dollars für eine Kohlen-Niederlage, wie denn die ganze japanesische Expedition zunächst keinen andern Zweck hat, als den, für die amerikanische Dampfschiffahrt dort Kohlendepots zu erwerben. Auf der entdeckten Insel fand man ungeheure Massen wilder Ziegen und eine Menge und Verschiedenheit von Vegetation und köstlichen Früchten, besonders auch viele Fische, daß man annehmen kann, die Insel werde bald eine kaufmännische Wichtigkeit erhalten. An Damen fehlte es bedeutend. Unter 250 Bewohnern waren bloß 11 Frauen.

\* Elektrisches Gas. Keine Erfindung, seit langer Zeit, dürfte von größerer Wichtigkeit sein als die jetzt angekündigte Verwandlung von Wasser in nicht explosives leuchtendes Gas mittelst einfachen elektro-magnetischen Zersetzungsprozesses; man ist der Meinung, daß es zum Heizen, Kochen u. s. w. ein treffliches Mittel abgeben werde. Es hat sich bereits in London eine Gesellschaft zur Benutzung desselben im Großen gebildet. Durch diese neue Entdeckung kann Wasser mit sehr geringen Unkosten, für ungefähr 5 Sgr. 1000 Kubikfuß, in Leuchtgas verwandelt werden; eine genaue Berechnung der Größe des Gewinnes ist vor der Hand unmöglich. — Es bedarf zu seiner Bereitung keiner besondern Gebäude oder umfangreicher Anlagen. Der Prozeß kann durch eine magneto-elektrische Maschine von verhältnißmäßig geringer Größe bewirkt werden und jedes Haus in der Stadt und auf dem Lande, jeder Kaufladen, jede Fabrik, jede Dampfmaschine, jeder Kochapparat, jedes Dampfschiff, jede Locomotive kann ihren eigenen tragbaren Gasometer haben.

\* Mit dem Schnellzuge der unlängst vollendeten Ostbahn legt man jetzt den Weg von Königsberg nach Berlin (92 Meilen) in 19 Stunden, von Königsberg nach Köln (177 Meilen) in 35 1/2 Stunde zurück. Nach Paris kann man in 52 und nach London in 57 Stunden gelangen.

\* Im Besitze eines Bewohners von Protivin in Böhmen befindet sich eine junge Gans, welche 4 Flügel hat. Das Thier wird ausgestopft.

\* Ein hübscher Gedanke ist die handlich zu einem dicken Stabe zusammenlegbare Leiter. Die Sprossen der Leiter hängen in Gelenken der beiden Seitenhölzer, welche beziehentlich rinnenartig ausgehöhlt sind, sodaß sie die Sprossen in sich aufnehmen können, wenn sie zusammengeklappt werden, und dann wie ein einziger runder Stab aussehen. In Büchersammlungen, auf botanischen und geognostischen Ausflügen kann eine solche Leiter recht nützlich sein; im letztern Falle kann sie zugleich als Springstock, Hakenstange und Wanderstab dienen. Die Seitenhölzer wird man aus Eschenholz, die Sprossen aus starkem Stuhlröhr am besten anfertigen können.

\* Mit großer Feierlichkeit wurde am 8 Septbr. in der Pariser Gemüse-Halle ein Riesen-Kürbis zur Schau herumgeführt, der über 9 Fuß im Umfang hatte und 274 Pfund schwer war.

\* Achtzig englische (16 deutsche) Meilen in einer Stunde. Die pennsylvanische Eisenbahn-Gesellschaft besitzt jetzt 42 Locomotiven, unter welchen 12 in der Stunde 80 englische Meilen zurücklegen — mit angehängtem Personen- oder Güterzuge. Auch von den 142 Locomotiven der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn wird einigen diese beträchtliche Geschwindigkeit nachgerühmt, welche durch eine neue eigenthümliche Construction erzielt worden ist. Also legt eine solche Locomotive in einer Minute 1 1/3 engl. oder etwas mehr als 1/2 deutsche Meile (in 5 Minuten 1 1/2 deutsche Meile) zurück, wenn wir nämlich dem „Ohio State Journal“, welches dieses Wunder berichtet, glauben dürfen.

\* Einen Ersatz für Thee, vielfältig erprobt, wohl schmeckend und ganz gesund, der dem deutschen Vaterlande viele Millionen Thaler erhalten könnte, ist der entkörnerte Kolben des weißen Mais, welcher völlig trocken, in Scheiben oder Stücken geschnitten, mit guter Milch und Zucker gebrüht oder gekocht, einen vanillenähnlichen Geruch und Geschmack hat.

\* Die Kenntniß der altägyptischen Medizin hat neuerdings durch ein in den Ruinen von Memphis aufgefundenes Manuscript, welches sich im k. Museum zu Berlin befindet, einen schätzbaren Beitrag erhalten. Dasselbe ist ein Papyrus von 16 Fuß Länge und 7 1/2 Zoll Breite und befand sich mit einem andern, kleinern, noch nicht untersuchten in einem Krüge verschlossen 10 Fuß tief unter der Erde. Beide stammen aus dem Jahre 1350 oder 1349 vor Christus und sind mit den sogenannten hieratischen Schriftzügen geschrieben. Ein Theil des größern enthält Recepte für innere und äußere Mittel gegen gewisse Krankheiten, besonders solche, die in Aegypten einheimisch waren, z. B. Ausfall, Fleckenkrankheit, heilige Krankheit (Epilepsie). Unter den Mitteln finden sich einige mineralische, wie Natron, Seesalz, die meisten jedoch sind, wie gewöhnlich im Alterthume, vegetabilischer Natur, einige, wie Ochsen-galle, Honig, dem Thierreich entnommen. Ueber die meisten Pflanzen hat die philologische Untersuchung noch keinen Aufschluß geben können. — Ferner befinden sich in dem Manuscripte einige andere Notizen, welche von der geringen anatomischen und physiologischen Kenntniß der Ägypter

vollständiges Zeugniß ablegen. Tugend ein Zumachs für einen andern Zweig der Medizin, als die Geschichte derselben, ist natürlich von einem Denkmale aus so hohem Alterthume nicht zu erwarten.

• In einer Gegend des östlichen Böhmens sollen sich giftige Schlangen gezeigt haben, welche bis jetzt dort nicht vorgekommen.

• **Unterirdische und unterseeische Eisenbahn.**  
Die unterirdische Eisenbahn in London, welche unter der Stadt und unter den Straßen hin — etwa 4 englische Meilen lang — zwei Eisenbahnhöfe verbinden soll, ist fertig, wenigstens das Geld dazu da, 300,000 Pfd. Sterl. das heißt in London so viel als fertig sein. Etwas länger dürfte es mit einer unterseeischen Eisenbahn dauern, die England und Frankreich verbinden soll. Ein Ingenieur hat unter dem Meere, etwa 100 Fuß tief, drei Felsen entdeckt, auf welchen die Eisenbahn ruhen soll. Es werden zwei ungeheure Röhre gegossen und zwischen Frankreich und England in zwei dicht verschlossenen Reifen, auf den drei Felsen ruhend, hingestreckt, vom Lande und von den Felsen aus aber durch Drähte gehalten, welche den dicksten Manneschenkel an Dicke übertreffen. Die großen Eisenbahnröhren werden noch in Glasröhren eingeschlossen von solcher Stärke, daß kein Anker und kein Stein sie zerbrechen kann. Die Kosten sind geringer, als die einer längst fertigen Eisenbahn, die als die theuerste in der Welt zugleich die gewinnbringendste ist, nämlich die Black-well-Bahn. Unter den vielen Eisenbahnprojekten zur Verbindung von Frankreich und England zeichnet sich noch eine Brücke aus, die durch Luft-Balloons gehalten werden soll. Etwas sehr hatsbrecherisch und luftschöpferlich, aber das Projekt liegt ganz vollständig ausgearbeitet vor.

• Die Geschwindigkeit des electricischen Telegraphen. Die Geschwindigkeit der Electricität ist die Grundbedingung der erstaunlichen Wirkungen des Telegraphen, und deshalb die Frage von hohem Interesse, wie

groß diese Geschwindigkeit eigentlich sei. Man bestimmt die Geschwindigkeiten gewöhnlich für die Zeit einer Sekunde. So bewegt sich der Dampfswagen auf einer Eisenbahn in einer Secunde 28 Fuß weit, ein gewöhnlicher Postwagen 7 Fuß, eine Kanonenkugel 600 Fuß, der Schall 1040 Fuß, das Licht, dessen Bewegung die schnellste ist, die wir kennen, in einer Secunde 41,000 geographische Meilen oder über 1000 Mill. Fuß weit. Die Geschwindigkeit der Electricität blieb lange Zeit unbekannt. Man schloß nur, daß sie sehr groß sein müßte, daraus, daß der Strom, um durch einen Draht zu gehen, scheinbar gar keine Zeit brauchte. Wenn man den Draht an dem einen Ende elektrisirte, war es auch in demselben Augenblick am andern Ende, mochte er nun 10, 100 oder 1000 Fuß lang sein. — Nach den neuesten Berechnungen von Beaffon geht der elektrische Strom mit einer solchen Geschwindigkeit in dem Drahte fort, daß er in einer Secunde 288,000 engl. Meilen weit gehen müßte. Diese Geschwindigkeit ist ungeheuer, und man muß sich erst mühsam eine Vorstellung davon zu machen suchen. Sie ist fast das Doppelte von der Geschwindigkeit des Lichts. Die größten Entfernungen auf der Erde sind alle winzig klein für die Electricität. Den größten Weg, den man auf der Erde machen kann, in gerader Linie 5400 Meilen lang, würde die Electricität im dreizehnten Theile einer Sekunde, also in einer Sekunde 13 Mal zurücklegen. Während wir z. B. das Wort „Telegraph“ aussprechen, würde die Electricität schon viermal um die ganze Erde herumgegangen sein. Rechnen wir von hier bis Paris in grader Linie eine Entfernung von 150 Meilen, so kann die Electricität diesen Weg, während wir „Telegraph“ sagen, mehr als 80 mal hin und her zurücklegen. Man sieht daraus, daß die Entfernung, bis zu welcher hin wir telegraphiren, eigentlich für nichts zu rechnen ist, und es ganz gleichgültig ist, ob ich 10 oder 100 Meilen weit telegraphire. Indem der telegraphirende Beamte in Dresden das Zeichen giebt, ist es auch schon in Leipzig oder Paris angekommen. — Die Redensart: „Geschwind wie der Wind,“ ist also durch den Telegraphen abgeschafft, es müßte vielmehr heißen: „Geschwind wie der Telegraph.“

## Inserate.

### 450) Bekanntmachung.

Bei der heutigen Revision des Gewichtes der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister pro Monat Novbr. c., wurde a. das größte Hausbackenbrot bei den Bäckermstrn. Herren A. Mohr, H. Peltner, Schindler, Seimert, Sommer, Derlig und Hoffmann und b. die größte Semmel bei den Bäckermstrn. Herren H. Peltner und Schindler vorgefunden.

Einem gewandten, ehrlichen Kaufburschen weist eine Stelle nach die Exped. d. Bl.

## Haus-Verkauf.

Das mir gehörige, am Fleischmarkt hieselbst belegene Wohnhaus, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf **Dienstag d. 15. d. M., Nachmitt., 2 Uhr,** an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Käufer hierdurch einlade.  
**Gustav Schulz.**

## Für Reichner

erhielt ich seine **Passellstifte** in Cartons, seine **Zuschläffen**, **Sonigfarben**, **Winkel**, **Nadir**- u. **Zeichengummi**, so wie **billige Zeichenvorlagen**.  
**W. Levinsohn**  
in den drei Bergen.  
462)

## Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, dem Johann Christoph Lehmann gehörigen Hauskernabrug No. 32 zu Kühnau, abgeschätzt auf 411 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf., steht ein Bietungstermin auf den **1. März 1854, Mittags 12 Uhr,**

im hiesigen Landhause an, zu welchem hiermit die Ausgebinger-Wittwe Anna Fäschke geborene Nitschke zu Kühnau resp. deren Erben öffentlich vorgeladen werden. (463)

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 28. Oktbr. 1853.  
**Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

**Mein Lager fertiger Mäntel** ist durch neue Sendungen, sowie mein **Waaren-Lager** durch Einkäufe auf der Frankfurter Messe sehr schön sortirt. (459)

## Emanuel L. Cohn.

**Donnerstag d. 10. d. Mts. Großes Concert,**  
nachher **BALL.**

Zum Abendbrodt Gänse- und Entenbraten. **H. Künzel.**

**Nothwendiger Verkauf.**  
Zur Subhastation der, den Müllermeister Carl August Schulz'schen Ebe-  
leuten gehörigen, sub Nro. 11 hier selbst  
belegenen Wassermühle, die Plankmühle  
genannt, mit dazu gehöriger Gräferei,  
gerichtlich abgeschätzt auf 5343 Thlr.  
10 Sgr. 6 Pf. steht ein Bietungster-  
min auf (452)

**den 11. Januar 1854, Vor-  
mittags 11 Uhr**  
im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypotheken-  
schein sind im Bureau II. einzusehen.  
Zu diesem Termine werden die ihrem  
Aufenthalte nach unbekanntem Realin-  
teressenten:

- a) der ehem. Besitzer Sam. Walther,
  - b) dessen Enkelsohn Sam. Helbig,
  - c) des Letztern Schwester, deren Na-  
men aus dem Hypothekenbuche nicht  
hervorgeht,
- vorgeladen.

Grünberg, den 11. Juni 1853.  
**Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.**

**Nothwendiger Verkauf.**  
Zur Subhastation des, den Tuch-  
machersmstr. Aug. Daniel Heider'schen  
Erben gehörigen Weingartens Nr. 1108  
hier selbst im Karlsruher Revier belegen,  
nebst dazu gehörigem halben Häuschen,  
abgeschätzt auf 225 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.,  
steht ein Bietungstermin auf  
**den 23. Februar 1854,  
Vormittags 11 Uhr**  
im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypotheken-  
schein sind im Bureau II. einzusehen.  
Alle unbekanntem Realprätendenten  
werden aufgeboten, sich bei Vermeidung  
der Präklusion spätestens in diesem Ter-  
mine zu melden. (456)

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem  
Gläubiger: Wittwe Anna Dorothea  
Pietzsch resp. deren Erben, und die  
Joh. Gottl. Pietzsch'schen Erben werden  
hierzu öffentlich vorgeladen.

Grünberg, den 22. Oktbr. 1853.  
**Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.**

**Guter Ziegendünger** ist zu ver-  
kaufen Schießhausbezirk Nro. 74.

**Christkatholische Gemeinde.**  
Sonntag, den 13. Novbr., Vormit-  
tags 9 Uhr, Gottesdienst.  
458) Der Vorstand.

**Schwarzblech**  
in größter Auswahl billigt bei  
453) **Moritz Wolff.**  
In der Grünstraße Nro. 45 ist guter  
**Dünger** zu verkaufen. (461)

**Reimdevisen**  
für Pfefferkuchler, Bäcker und Condi-  
toren empfiehlt **W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

Die belle Etage in dem Hause der  
Frau Wittwe Mühle bei der evan-  
gelischen Kirche ist zum 1. Januar k.  
S. zu vermieten. (454)

Bei **W. Adolf & Co.** in Berlin  
erschien soeben und ist in allen Buch-  
handlungen, in Grünberg bei **W. Le-  
vysohn** in den drei Bergen, zu haben:  
**Dr. Selig, Die englische Sprache.**  
Neueste Vorschule zur Sprache der  
Engländer, basirt auf der nahen Ver-  
wandtschaft der englischen und deut-  
schen Sprache. Für Kinder von  
8-12 Jahren. 2te Auflage.  
Preis 7½ Sgr. (457)

Ein Büchlein, das es sich zur Auf-  
gabe macht, die englische Sprache auch dem  
jugendlichen Alter leicht, praktisch  
und auf eine angenehme Weise zugäng-  
lich zu machen. Jeder Familie, die ihre  
Kinder schon frühzeitig in die englische  
Sprache einweihen will, darf diese englische  
Bonne auf's Angelegentlichste em-  
pfohlen werden.

Weinverkauf bei:  
Aug. Prieß, Wwe. 46r 5 Sgr.  
Müller Günther, 5 Sgr.  
Fleischhauer Müller, 49r 4 Sgr.  
W. Horn, Krautstr., 52r Rothw. 4 Sgr.  
H. Körner, Burgbez., in dem früher  
Bäcker Fränzel'schen Hause, 52r 4 Sgr.  
Wwe. Hohenstein, 4 Sgr.  
Tuchfabrik Pflüger, h. d. Burg, 52r 4 Sgr.  
Kubeile, Krautstr., 52r 3 Sgr. 8 pf.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Geborene  
Den 23. Oktbr. Ciw. Gottl. Reimann  
in Kühnau eine Tochter, Ernest. Aug. — Den  
24. Herrschaftlicher Schirrvogl Ernst Samuel  
Tiege in Krampe eine Tochter, Genr. Pauline.  
Den 27. Ciw. Carl Aug. Hoffrichter ein S.,  
Joh. Heinr. Gustav — Den 28. Bürg. und  
Schmiedemstr. Gust. Ferd. Rosbeck eine Tochter,  
Mathilde, Emilie Anna Bürg. Chirurg und  
Barbier Carl Wlth. Ed. Fiedler eine Tochter,  
Aug. Genr. Antonie — Den 30. Händl. Christ.  
Bacher in Lawalde eine Tochter, Joh. Helene Aug.  
Ciw. Joh. Christ. Schreck in Kühnau ein S.,  
Ernst Christ. Gottl. — Den 31. Walkermstr.  
Anton Schulz ein Sohn, Otto Paul Philw.  
Den 1. November. Bürg. u. Tuchfabrik. Carl  
Ernst Heinrich Kube ein Sohn, Ernst Julius  
Gustav — Den 6. Bürg. u. Kaufm. Julius  
Ad. Rothe ein S., der ohne Taufe gestorben ist.  
Getraute.

Den 3. Novbr. Züchmerges. Franz Joh.  
Anton Künzel gen. Gersch, mit Wittwe Joh.  
Christ. Nachte geb. Pohl — Den 9. Bürg.  
und Tuchmachersmstr. Franz Aug. Kapitschke, mit  
Joh. Genr. Florentine Nagel Bergarbeiter  
Gottfr. Kuppke in Lawalde, mit 3jhr. Johanne  
Rosina Berndt in Heimersdorf  
**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am 25. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor  
prim. Wolff.  
Nachmittagspredigt Herr Kandidat Massalien.

## Marktpreise.

		Grünberg, den 7. November.			Sörlig, den 3. November		
		Höchster Preis.	Niedrigster Preis.	Mittel.	Höchster Preis.	Niedrigster Preis.	Mittel.
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen	Scheffel	3	13	—	3	9	—
Roggen	"	2	17	6	2	15	—
Gerste große	"	2	5	—	2	3	—
Gerste kleine	"	1	28	—	1	24	—
Oafer	"	1	12	6	1	9	6
Erbsen	"	2	21	—	2	19	—
Hirse	"	2	7	6	2	2	6
starrföhl.	"	—	20	—	—	14	—
heu	Centner	—	20	—	—	18	—
Stroh	Schock	6	—	—	5	22	6